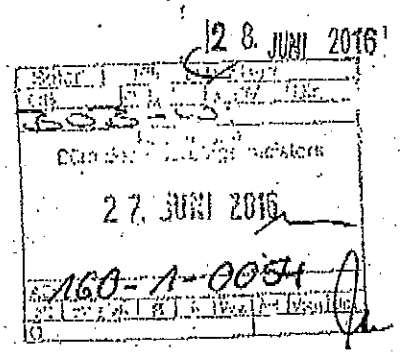
Anlage 3

Datum: 27. Juni 2016
Telefon: 0 233-92471
Telefax: 0 233-25826
Frau Strobl
c.strobl@muenchen.de

3. Bürgermeisterin
Christine Strobl



Empfehlungen der Stadtratskommission für interkulturelle Integration

Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die von mir geleitete Stadtratskommission für Interkulturelle Integration befasst sich mit aktuellen integrationspolitischen Entwicklungen und Fragestellungen und hat vor kurzem Empfehlungen zur Unterstützung und Begleitung von jungen Flüchtlingen bei der Integration in das Bildungssystem verfasst. Diese leite ich an Sie weiter mit der Bitte um Kenntnisnahme und um Unterstützung bei der Umsetzung.

Den Mitgliedern der Stadtratskommission ist es ein großes Anliegen, dass junge Menschen, die ihre Heimat verlassen und in München Zuflucht finden, bei der Integration in das Bildungssystem und die Gesellschaft unterstützt und die Angebote und Maßnahmen bedarfsgerecht weiterentwickelt und koordiniert werden. Bei einer der letzten Sitzungen hat sich die Stadtratskommission ausführlicher mit dem Thema Beschulung und Sprachförderung befasst und Empfehlungen verabschiedet.

Der Kommission bittet Sie, dass diese Empfehlungen bei weiteren Planungen und Überlegungen, so z. B. bei der in der Planung befindlichen Erstellung eines Gesamtplans zur Integration von Flüchtlingen berücksichtigt werden. Für Rückfragen steht Ihnen die Stelle für Interkulturelle Arbeit (Leitung Frau) als Geschäftsführung der Stadtratskommission zur Verfügung.

Christine Strobl

Anlage
Empfehlung der Stadtratskommission für Interkulturelle Integration zur Unterstützung und Begleitung von jungen Flüchtlingen bei der Integration ins Bildungssystem

Vg. Liegt bei

0004

Datum: 27. Juni 2016
Telefon: 0 233-92471
Telefax: 0 233-25825
Frau Strobl
c.strobl@muenchen.de

3. Bürgermeisterin
Christine Strobl

Stadtratskommission für interkulturelle Integration
Empfehlungen zur Unterstützung und Begleitung von jungen Flüchtlingen bei der Integration in das Bildungssystem

Empfehlungen der Stadtratskommission für interkulturelle Integration

zur Unterstützung und Begleitung von jungen Flüchtlingen bei der Integration in das Bildungssystem

1. Hintergrund

Der anhaltende Zuzug von Flüchtlingen ist Chance und Herausforderung zugleich. Die Integration und Begleitung der neu hinzu ziehenden Menschen ist Aufgabe aller Kerninstitutionen und Bereiche der Gesellschaft. Die jungen Flüchtlinge benötigen eine Perspektive und Orientierungs- und Unterstützungsangebote. Da die vorhandenen Strukturen und Ressourcen nicht ausreichen und/oder die Angebote nicht immer dem Bedarf entsprechen, bedarf es weiterer Investitionen und Bemühungen sowie passgenauer Wege, Begleitstrukturen und Angebote. In den letzten Monaten ist in der Hinsicht viel passiert, entwickelt und auf den Weg gebracht worden.

Die Stadtratskommission für interkulturelle Integration hat sich Anfang 2016 mit der Situation von jungen Flüchtlingen in München befasst und die Bereiche Schule (hier: Beschulung von jungen Flüchtlingen) und Sprachförderung kritisch in den Blick genommen. Es ist deutlich geworden, dass es eine Vielzahl an Angeboten gibt, an manchen Stellen noch nachjustiert werden muss, die Durchgängigkeit noch nicht gegeben ist und/oder es weitergehender Angebote, Begleitstrukturen und zusätzlicher Ressourcen bedarf. Diese werden nachfolgend kurz skizziert und adressiert. Die Empfehlungen und Forderungen sind auch im Rahmen der Erstellung des stadtweiten Gesamtplans für Flüchtlinge (in Federführung des Sozialreferates) zu berücksichtigen.

2. Empfehlungen und Forderungen

2.1 Begleitstrukturen und Clearing betreffend

Es bedarf eines engmaschigen Clearings- und Unterstützungssystems, welches alle Übergänge umfasst und über institutionelle Grenzen hinweg Durchgängigkeit gewährleistet. Dies lässt sich ohne gemeinsame Standards, ein abgestimmtes Verfahren zur Zuleitung neu zugezogener Flüchtlinge (zu einer Erstclearingstelle), einer gemeinsamen Datenbank (für das Monitoring) und zusätzlicher Ressourcen nicht verwirklichen. Eine der Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung und gelungene Arbeitsmarktintegration sind ausreichende Sprachkenntnisse in Deutsch. Das Clearing dient der Ermittlung des Bildungshintergrundes und Sprachstandes bzw. -förderbedarfs neu zugezogener Flüchtlinge und der darauf folgenden bedarfsgerechten Zuweisung in Sprachförder- und Bildungsmaßnahmen. Ob die vorhandenen (Unterrichts- und Sprachförder-)Angebote dem Bedarf entsprechen und die Unterrichtsplätze ausreichen, ist von Zeit zu Zeit neu zu ermitteln. Die Stadtratskommission für interkulturelle Integration empfiehlt:

- die Weiterentwicklung und den bedarfsgerechten Ausbau des Bildungs- bzw. Erstclearings, die Sicherstellung des flächendeckenden Zugangs zum Bildungs- bzw. Erst-

clearing,
- Sicherstellung eines flächendeckenden, ganzheitlichen Bildungs- bzw. Erstclearings durch Einsatz zusätzlicher Ressourcen und Mittel und Gewährleistung einer professionsübergreifenden Zusammenarbeit bei der Ermittlung des Kompetenz- und Sprachprofils und Bedarfs (zwischen Lehrkräften mit Deutsch als Zweitsprache-Kompetenzen, SozialpädagogInnen / Sozialpädagogen und Verwaltungskräften),
- den bedarfsgerechten Ausbau von Deutschfördermaßnahmen entlang der gesamten Bildungskette (umfasst Alphabetisierung, Vermittlung von Grundlagenkenntnissen in Deutsch, Vermittlung berufsbezogener Deutschkenntnisse, Fachsprache Deutsch u.ä.).

Vorschlag der Stadtratskommission:
- Beauftragung der zuständigen Referate und Stellen mit der Ermittlung des Bedarfs und Weiterentwicklung des Bildungsclearings.

2.2 Schule und Berufliche Bildung betreffend

Der starke Anstieg der Schülerzahlen (bedingt durch den Zuzug von Flüchtlingen) stellt die Schulen vor große Herausforderungen. Die Schulen versuchen den neu hinzu gezogenen jungen Flüchtlingen bestmöglich gerecht zu werden und leisten großartige Arbeit. An vielen Stellen fehlt es an zusätzlichem Personal und spezifischen Kenntnissen bzw. Kompetenzen (z.B. in der Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache). Es gibt vielversprechende Förderangebote und Beschulungskonzepte, die den Einstieg in das Bildungssystem erleichtern sollen. Eines der zentralen Anliegen ist die frühe Hinführung und Eingliederung der zugezogenen Flüchtlinge in den Regelbetrieb. Der Sprachförderung und Vermittlung allgemein- und fachsprachlicher Kompetenzen (fach- und berufsbezogen) kommt in dem Kontext eine große Bedeutung zu. Die Stadtratskommission für interkulturelle Integration empfiehlt:

- Anwendung des Ansatzes der bedarfsgerechten Budgetierung auch im Hinblick auf Flüchtlinge (alle Schularten betreffend),
- Unterstützung der Forderung und Bemühungen zur Schaffung von Übergangsklassen an staatlichen Realschulen und Gymnasien,
- Bereitstellung zusätzlicher bzw. erforderlicher Ressourcen und Mittel für die städtische Berufsschule zur Berufsvorbereitung an der Balanstraße für die Beratung und Begleitung anderer städt. Berufsschulen bei Fragen zur Flüchtlingsbeschulung,
- Netzwerke und Möglichkeiten zur juristischen Beratung von Lehr- und Fachkräften (an den betreffenden Schulen) in Fragen zum Asyl- und Ausländerrecht,
- Schaffung von Möglichkeiten zur Begleitung der Schüler/-innen beim Übergang in die Ausbildung durch die Schule (bzw. Schulsozialarbeit).
- Intensivierung der Bemühungen zur Personalgewinnung im Bereich der beruflichen Bildung (von Lehrkräften und Sozialpädagogen_innen).

Vorschlag der Stadtratskommission:
- Aufforderung des Freistaates zur Schaffung von Übergangsklassen an staatlichen Realschulen und Gymnasien (Ziel: Bildungsgerechtigkeit),
- Ausbau der Schulsozialarbeit an städtischen Berufsschulen zur Begleitung der Schülerinnen und Schüler beim Übergang in die Ausbildung,
- Durchführung von konzentrierten, zielgerichteten Maßnahmen zur Personalgewinnung (im Bereich der beruflichen Bildung).

- Schaffung von Möglichkeiten zur Öffnung der beruflichen Bildung für Personal ohne formale Qualifikation.

2.3 Lehrer(aus)bildung und Fort-/Weiterbildung betreffend
Der Lehrerbildung (Ausbildung, Fort- und Weiterbildung) kommt in dem Zusammenhang eine bedeutende Rolle zu. Die zukünftigen Lehrkräfte müssen besser auf die Arbeit mit sprachlich, kulturell-ethnisch heterogenen Schülergruppen vorbereitet und professionalisiert werden. Gleichzeitig bedarf es Fort- und Weiterbildungen zu verschiedenen Themen und Kompetenzbereichen (wie sprachsensibler Unterricht, Deutsch als Zweitsprache, Umgang mit Heterogenität) für tätige Lehrkräfte. Das Pädagogische Institut der Landeshauptstadt München bietet bereits passgenaue Fortbildungen und Weiterqualifizierungen an. An vielen Stellen fehlt es an Personal, um dem Bedarf gerecht zu werden. Neben gut qualifizierten Lehr- und Fachkräften bedarf es geeigneter Lehr- und Übungsmaterialien für mehrsprachige Schülergruppen bzw. für den sprachsensiblen (Fach-)Unterricht. Gefordert werden:

- sprachsensibler Unterricht in allen Fächern und an allen Schularten,
- stärkere Verankerung sprachsensiblen Fachunterrichts in der Lehrerausbildung,
- mehr Personal und Budget, auch für die betreffenden Lehrstühle an den Universitäten,
- Entwicklung geeigneter Lehr- und Übungsmaterialien, auch für Übergangsklassen.

Vorschlag der Stadtratskommission:

- Unterstützung und Förderung von Kooperationsprojekten (zwischen Kommunen bzw. kommunalen Schulträgern und ausbildenden Universitäten) zur Förderung des sprachsensiblen Fachunterrichts und zur Weiterbildung von Lehrkräften,
- Forderung zusätzlicher Mittel und Ressourcen zur Verankerung und Ausweitung des sprachsensiblen Fachunterrichts in der Lehrerbildung (Fächer bzw. Fachdidaktiken übergreifend):
  Schreiben des Oberbürgermeisters an den bayerischen Städtetag mit der Bitte um Unterstützung der Forderung und Platzierung der Forderung an den richtigen Stellen.

Christine Strobl
Vorsitzende der Stadtratskommission für interkulturelle Integration